

# Trinkwasser ist durch nichts zu ersetzen

**D**ie Trinkwasserverordnung regelt viele Details, um die Trinkwasserqualität von der Gewinnung über die Aufbereitung und Verteilung bis zur Entnahmemanipulation sicherzustellen. Sie verweist dazu auf das umfangreiche technische Regelwerk. Die Trinkwasserinstallation ist hierbei gleichzeitig Verpackung und Transportmittel des Trinkwassers.

Die Übergabe des Trinkwassers in die Gebäudewasserversorgung stellt einen Übergang der Verantwortlichkeit dar. Aber es ändern sich auch weitere Bedingungen: Das Verhältnis von Volumen zu Oberfläche wird ungünstiger. Die Werkstoffvielfalt und die Strömungsgeschwindigkeiten ändern sich bis hin zu länger anhaltenden Stagnationen bei seltener Nutzung einzelner Leitungsbereiche. Vor allem aber steigt die Temperatur des Wassers im Gebäude an. Trinkwasser ist nicht steril. Es ist ein verderbliches Lebensmittel ohne aufgedrucktes Mindesthaltbarkeitsdatum und muss fließen. Die Vermehrung von Keimen im Wasser beschleunigt sich bei höheren Temperaturen. Legionellen stellen hierbei das größte Risiko dar. Die grundsätzlich gute Qualität des Trinkwassers kann so nach der Einspeisung ins Gebäude verloren gehen. Die Einhaltung von vorgegebenen Temperaturbereichen und die regelmäßige Entnahme im bestimmungsgemäßen Betrieb sind entscheidende Voraussetzungen für gesundheitliche Unbedenklichkeit. Hier ist vor allem der Betreiber und Nutzer gefordert.

Um in der Öffentlichkeit mehr Aufmerksamkeit für dieses Thema zu gewinnen und alle Betreiber und Nutzer für einen bestimmungsgemäßen Betrieb der Trinkwasserinstallation zu sensibilisieren, wurde der „Tag der Trinkwasserhygiene“ ins Leben gerufen. Er ergänzt den bekannten Weltwassertag am 22. März zu weltweitem Zugang zu sicherem und sauberem Trinkwasser.

Der Tag der Trinkwasserhygiene wird am 1. Dezember begangen. Damit wird der Weißdruck der Richtlinie VDI 6023 Blatt 1 gewürdigt, der am 1. Dezember 1999 veröffentlicht wurde und einen Meilenstein in der Trinkwasserhygiene darstellt. Mit der VDI 6023 gab es erstmals eine ganzheitliche Darstellung der Trinkwasserhygiene an einer Stelle. Die Richtlinienreihe VDI 6023 befasst sich umfassend mit der Trinkwasserhygiene.

„Die Technische Hygiene ist ein wesentlicher Bestandteil bei der Absicherung der Betreiberverantwortung in der TGA.“

Es werden auch Qualifikationsmaßnahmen für alle an Planung, Errichtung und Betrieb Beteiligten angeboten. Der VDI stellt als unabhängiger technischer Regelsetzer als Hilfe für Personen in Planung, Errichtung und Betrieb für die Anwendungsbereiche Trinkwasser, Raumlufttechnische Anlagen und Verdunstungskühlanlagen konkrete, praxisbezogene technische Regeln zur Verfügung, deren Inhalte als allgemein anerkannte Regeln der Technik zu sehen sind. Die Technische Hygiene ist ein wesentlicher Bestandteil bei der Absicherung der Betreiberverantwortung in der Technischen Gebäudeausrüstung.

Trinkwasser ist neben der Atemluft unser wichtigstes Lebensmittel und durch nichts zu ersetzen! Der Sicherstellung der Hygiene in Trinkwasserinstallationen ha-

ben sich neben der VDI-Gesellschaft Bauen und Gebäudetechnik der Zusammenschluss von Sachverständigen im Trinkwasser im DVQST als auch das Triqua-Netzwerk verschrieben. Das Netzwerk feiert am 1. Dezember 2024 zum 25-jährigen Jubiläum der VDI 6023 den Tag der Trinkwasserhygiene erstmals im größeren Rahmen zusammen mit den Schulungspartnertreffen der VDI 6023 und tauscht sich bei einer Besichtigung der Wasseraufbereitung der Kreiswasserwerke Olpe aus.

Die genannten Bereiche der technischen Hygiene werden in den vom Autor dieses Beitrags entwickelten „Tropfen der Hygiene“ dargestellt, die die Daten des Weltwassertags (22.03.), des Tags der Kühlwasserhygiene (19.08.) und des Tags der Trinkwasserhygiene (01.12.) symbolisieren. Sie unterstützen die Sensibilisierung für Hygienethemen, die – das hat auch die Pandemie gezeigt – durch unsere dichte und komplexe Infrastruktur an Bedeutung zunehmen. Die hygienischen Risiken werden sich durch den von der Klimaveränderung verursachten weiteren Temperaturanstieg noch weiter verschärfen.

Trinkwasserhygiene kann nur funktionieren, wenn alle an seiner Lieferkette Beteiligten, vom Versorger bis hin zur nutzenden Person ihre Einflussmöglichkeiten auf die Trinkwassergüte kennen und ihre Verantwortung wahrnehmen. ■

**Dipl.-Ing. (FH)  
Guido Hilden**



ist ö.b.u.v. Sachverständiger, Mitglied im VDI-Fachausschuss Sanitärtechnik sowie Inhaber des Sachverständigenbüros Guido Hilden Wasserhygiene, Wilnsdorf.

Foto: Guido Hilden